



Trockenheit und die Auswirkungen auf den Bauernstand

Hans Staubli

Und wieder haben wir einen ausserordentlich trockenen und heissen Sommer hinter uns und dies fast in ganz Europa. Laut einer Studie der ETH Zürich und Meteo Schweiz scheinen sich die trockenen Sommer tatsächlich zu häufen, wie etwa 2003, 2015, 2018 und jetzt 2022. Als aktiver Landwirt bin ich davon direkt betroffen mit unserem Milchwirtschafts-Ackerbaubetrieb Neuhof, im schönen Freiamt. Zur Ehre des Herrn darf ich jedoch sagen, dass er uns trotzdem versorgt hat dieses Jahr. So konnten wir noch teilweise von den voralpinen Gewittern profitieren. Unser Herr schenkte uns trotzdem eine ansprechende Kartoffelernte. Die Trockenheit verwandelte die Schweiz vielerorts in eine wüstenartige braune Landschaft, mit entsprechenden Folgen. Das fehlende Graswachstum

führte zu Futterknappheit für unsere Tiere, mit steigenden Heupreisen. Viele Maisfelder konnten nicht ausreifen, weil sie buchstäblich vertrocknet sind. Im Ackerbau führte die Trockenheit zu regional starken Mindererträgen. Wasser ist ein immer mehr gefragtes kostbares Gut, welches auch knapper wird. So mussten auf vielen Alpen die Tiere vorzeitig heruntergenommen werden, da schlichtweg das Trinkwasser für die Tiere ausgegangen ist. Alles in allem muss ich aber sagen, dass wir Schweizer Bauern noch mit einem blauen Auge davongekommen sind, im Vergleich etwa zu unseren Berufskollegen in Italien oder Deutschland.

Natürlich bereitet uns die Trockenheit Probleme. Diese sind jedoch bei weitem nicht die einzigen, womit wir zu kämpfen haben. Die extreme Teuerung für unsere Betriebsmittel wie

Dünger, Dieselöl, Kraftfutter, Maschinen oder die happige Strompreiserhöhung für nächstes Jahr macht uns ebenso zu schaffen. Leider können wir diese Teuerung nur ungenügend über unsere Produkte weitergeben, wie viele andere auch. Nahrungsmittelengpässe drohen auf uns zu zukommen. So kann ich, der ich mich als Landwirt mit Leib und Seele der Produktion von gesunden Nahrungsmitteln für unsere Bevölkerung verschrieben habe, überhaupt nicht verstehen, dass unser Bundesrat nun von uns verlangt, dass wir noch zusätzliche beste Ackerfläche stilllegen müssen mit seiner neuen Agrarpolitik. Vermutlich bin ich nicht allein, der so vieles, was aktuell abgeht in unserer Welt nicht mehr verstehen kann.



Als gläubiger Christ darf ich jedoch in der Bibel Antworten finden auch für die heutige Zeit. Noch vielmehr habe ich das Vorrecht von der in ihr beschriebenen Hoffnung in Jesus Christus täglich Kraft schöpfen zu können für meinen Alltag. So hat mein Jesus mir zugesagt, dass er bei uns ist bis an der Welt Ende. (Mt 28.20) •

Bericht aus dem Grossen Rat



Martin Bossert, Grossrat

In der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien fanden nahezu wöchentlich Grossrats-Sitzungen und Kommissions-Sitzungen statt, oft auch beides in der gleichen Woche. An der ersten Sitzung des Grossen Rates im August wurde unter anderem der Geschäftsbericht 2021 der Aargauischen Gebäudeversicherung abgenommen. Ausführlich berieten wir den Entwurf für ein Ombudstellen-Gesetz. Entgegen dem Willen der EDU-Vertreter wurde dieses angenommen. Rolf Haller und ich sind in sehr engem Kontakt mit der Bevölkerung und adressieren aktuelle Anliegen sofort an die Regierung, sei dies mit einem entsprechenden Vorstoss oder im direkten Austausch mit Regierungsvertretern. Ein weiteres behandeltes Postulat verlangte ein Verbot von Konversionstherapien (Therapien von Homosexualität). Hier wurde explizit auf fehlerhafte Grundgedanken in religiösen Gemeinschaften verwiesen. Dieses Postulat wurde leider mit 80:48 angenommen (die EDU-Vertreter haben selbstverständlich dagegen gestimmt).

Anfangs September wählten wir die verschiedenen Gremien wie Bankrat, Erziehungsrat, sowie sämtliche Richter und Richterinnen des Obergerichts und die Mitglieder der Justizleitung für die Amtsperiode 2023 bis 2026. Nach der Wahlabgabe trafen sich die Grossrätinnen und Grossräte in verschiedenen Sitzungszimmern und zählten die Stimmen aus. Dabei wurde darauf geachtet, dass immer zwei Vertreter aus gegensätzlichen Parteien zusammen die Stimmen auszählten. Selbst

machte ich dies zusammen mit einer SP-Grossrätin. So wird sichergestellt, dass die Auszählungen nicht gefälscht werden.

Mitte September verteilte ich zusammen mit den EVP-Grossrätinnen und Grossräten und meinem EDU-Kollegen Rolf Haller vor Sitzungsbeginn allen Anwesenden der Sitzung einen echten «Fünf-Liber» und ein Flugblatt, auf dem der im Münzenrand eingravierte Text «Dominus Providebit» (Der Herr wird vorsorgen) erklärt wurde. Zu Beginn der Sitzung las Roland Frauchiger (EVP) eine Fraktionserklärung dazu vor. Im Kontext des Eidgenössischen Buss- und Bettags war es uns ein Anliegen, darauf aufmerksam zu machen, dass Gott vorsorgt und wir dafür dankbar sein dürfen.

Ein wichtiger Entscheid an der Sitzung Ende September war, dass in Zukunft die Lehrpersonen im Kanton Aargau vor der Anstellung einen Strafreigisterauszug vorlegen müssen. Ich vertrat dieses Geschäft im Namen der SVP-Fraktion und erachte es als richtig, dass die Lehrpersonen, welche in sehr engem Kontakt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sich durch diesen Auszug entlasten können und der Anstellungsbehörde etwas mehr Gewissheit bei der Entscheidung geben können.

Weiter wurde an dieser Sitzung der Kredit für den Ausbau der Oltnerstrasse in Aarburg gutgeheissen. Selbst sind wir EDU-Vertreter der Ansicht, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Aarburg bei diesem 36 Millionen Franken teuren Projekt hätten angehört werden müssen

(Abstimmung an Gemeindeversammlung fand nicht statt) und haben deshalb – erfolglos – gegen den Kredit gesprochen und gestimmt.

Rolf Haller und ich danken Euch allen für die kontinuierliche Unterstützung, welche wir von Euch erfahren dürfen. •

Aktuelles aus den Regionen

Bezirk Kulm: Gut besuchter Herbstanlass

Rolf Haller, Grossrat

Nach einem Unterbruch von drei Jahren konnte die Bezirkspartei der EDU Kulm ihren traditionellen Herbstanlass endlich wieder durchführen.

Nach dem Motto, das Gute liegt so nah, lud der Vorstand der EDU Kulm die Mitglieder am Samstag, 24. September auf eine gemütliche Schifffahrt auf dem Hallwilersee ein. Der Bezirksvorstand konnte die erfreuliche Teilnehmerzahl von 26 Personen auf der MS Hallwil, die eigens für diese Rundfahrt gemietet wurde, begrüssen.

Neben der schönen Landschaft rund um den Hallwilersee konnten sich die Teilnehmer während der zweieinhalb-stündigen Schifffahrt ebenso an einem Apéro erfreuen. Die gute Laune und angeregten Gespräche zeigten, dass das Pflegen von Gemeinschaft in den letzten 2 Jahren bei vielen Menschen zu kurz gekommen ist.

Bezirkspräsident und Grossrat Rolf Haller informierte die Teilnehmer über aktuelle politische Themen, wobei natürlich die Energieversorgung vor allem im Fokus stand.



Zufriedene Teilnehmer des Herbstanlasses der EDU Kulm.

Die viel diskutierte, unsichere Versorgung mit Strom und Gas ist nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine zu einem der brennenden Themen geworden. Vielmehr ist diese auf eine völlig verkehrte Energiepolitik praktisch aller europäischen Staaten zurückzuführen. Die Regierungen vieler Länder haben dabei einen massgeblichen Anteil an dieser Situation, die nun auf dem Buckel der Bürgerinnen und Bürger ausgetragen wird.

Die Rechnung mit dem Abschalten von Bandenergieversorgungsquellen und das gleichzeitige Vorantreiben von Stromverbrauchern (Beispiel: Elektromobilität), kann gar nicht aufgehen. Wird nicht bald ein Umdenken stattfinden, so kommt diese Entwicklung die Bürger und Bürgerinnen noch sehr teuer zu stehen. Die kommenden Wintermonate werden dabei nur ein Vorgeschmack dessen sein, was noch auf uns zukommen wird. •

EDU Laufenburg: Wort der Bezirkspräsidentin

Cornelia Strelbel

Das aktuelle Weltgeschehen macht deutlich: Es herrscht kein Frieden auf Erden. Kriegerische Auseinandersetzungen bringen Leid und Elend über die Menschen. Trotz Friedensbemühungen wird weiter erbittert gekämpft.

Immer wieder bewahrheitet sich das Wort: Ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, unschuldiges Blut zu vergiessen... Den Weg des Friedens kennen sie nicht, und kein Recht ist in ihren Spuren. Jes. 59,7,8

Auch in den Beziehungen der Menschen verläuft es oft nicht harmonisch. Wie viele sind miteinander verfeindet. Überall Streit, Unfrieden, Auseinandersetzungen.

Wir sehnen uns nach Frieden und stellen die Frage: Kann es je wieder anders werden? Es packt uns die Sehnsucht nach echtem Frieden. Aber wir wissen nicht, wie wir ihn bekommen können. Aber wir Christen kennen den Friedensbringer!



«JESUS CHRISTUS, GOTTES SOHN, KAM ALS FRIEDENSSTIFTER ZU UNS MENSCHEN!»

Jesus Christus kennt unser ruheloses Herz und möchte uns echten Frieden schenken! ER verspricht: Frieden hinterlasse ich euch, MEINEN Frieden gebe ich euch! Joh. 14,27

Welch wunderbare Nachricht! ER schaffte die Voraussetzungen, damit wir inneren Frieden bekommen können indem ER SEIN eigenes Leben gab! Fürchtet euch nicht! AMEN! •

Wort des Präsidenten

Roland Haldimann, Präsident EDU Aargau

Geschätzte Leserinnen und Leser

Ich freue mich auf die Zeit, wenn wir wieder ganz normal planen können, ohne uns fragen zu müssen, ob wir dies und das dann wirklich durchführen können.

Auch politisch war in dieser unsicheren Zeit vieles zu kurz gekommen, das sieht man u.a. daran, dass es am 27. November keine Abstimmungen gibt. Daneben gibt es jedoch diverse Vernehmlassungen vom Kanton Aargau, der Grossteil von ihnen wird von unseren Grossräten bearbeitet, ihnen gehört unser Dank dafür. Ebenso danke ich den Vorstandsmitgliedern, welche die eine oder andere Vernehmlassung bearbeiten. Dadurch ist es der EDU Aargau möglich zu den meisten Vernehmlassungen eine Stellungnahme einzureichen. Erfreulich ist, dass diese von den Medien wahrgenommen werden und die EDU oft mit ihrer Stellungnahme erwähnt wird.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auf die Website des Kanton Aargaus hinweisen www.ag.ch – hier finden Sie viele nützliche Informationen über die Politik, aber auch allgemein vom Kanton Aargau.

«DIE NÄCHSTEN 2 JAHRE
WERDEN WIEDER DURCH
NATIONALRATS- UND
GROSSRATSWAHLEN
GEPRÄGT SEIN, WELCHE
IMMER MIT VIEL AUF-
WAND VERBUNDEN SIND.»



Im Oktober 2023 sind die Nationalratswahlen, für welche der EDU-Kantonalvorstand bereits die Kandidatinnen und Kandidaten sucht, welche bereit sind, sich für die Wahlen aufstellen zu lassen. Wenn Sie Interesse haben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich bei unserem Sekretariat oder bei mir melden. Gerne werden wir Sie informieren, wie gross der Aufwand ist, mit dem Sie dafür rechnen müssen.

Ich wünsche Ihnen schöne und gesegnete Herbsttage und grüsse Sie. •

Interesse am Standpunkt

Kennen Sie jemanden, der interessiert ist am Standpunkt? Dann senden Sie uns die Adresse des Interessenten an sekretariat-aargau@edu-schweiz.ch

Agenda

Die EDU Aargau lädt ein

EDU Aarau: Besichtigung der KVA Buchs

Freitag, 11. November 2022
Besammlung um 18.50 Uhr
Parkplatz KVA
Im Lostorf 11
5033 Buchs
Anmeldung bis 4.11.2022
an markus.mueller@edu-schweiz.ch
oder telefonisch 079 343 60 54

EDU Kulm: Bezirksvorstandssitzung

Montag, 11. November 2022
20.30 Uhr, Zetzwil

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Impressum

REDAKTION EDU Aargau

5000 Aarau
sekretariat-aargau@edu-schweiz.ch

ANZEIGENVERKAUF

(OHNE MARKTPLATZ)
031 818 01 42
inserate@edu-schweiz.ch
Postcheck 30-23430-4
IBAN CH 35 0900 0000 3002 3430 4
edu-schweiz.ch

REDAKTION

Hans Staubli, Martin Bossert, Rolf Haller,
Cornelia Strebel, Roland Haldimann,
Ursula Schafer, Rahel Beyli

FOTOS

S. 1: Daniel Schludi, unsplash.com
S. 3: Rolf Haller